

Regierungsrat Meister weicht aus

◆ «Fehlbare Tierhalter sind gebüsst worden», SN vom 18. März

In den Ausführungen von Regierungsrat Erhard Meister vor dem Kantonsrat wurde deutlich, dass die vom Verein gegen Tierfabriken beanstandeten Betriebe erst kontrolliert und dann teilweise gebüsst wurden, nachdem der VgT die Missstände festgestellt und öffentlich gemacht hatte. Das heisst, die Kontrollen sind lückenhaft. Zu diesem Faktum steht die folgende Äusserung von Meister im Widerspruch: «... geflissentlich wird (vom VgT) verschwiegen, dass die angeprangerte Verwaltung ... gehandelt hat».

Die Feststellungen des VgT stammen aus dem vergangenen Herbst und wurden damals im Internet publiziert. Die betreffenden Missstände bestanden offenkundig seit langem. Nun erschien dazu die Broschüre. Dass die Fälle neu seien, hat niemand behauptet. Unklar bleibt, ob die betreffenden Tierhalter nur gebüsst wurden oder ob die Verhältnisse auch wirklich geändert werden.

Schliesslich: Mit den angeblich «wider besseres Wissen angeprangerten Fällen, bei denen es nichts zu beanstanden gibt», ist das so eine Sache. Meister weiss oder sollte wissen, was unter den Verhaltensforschern unbestritten ist: Die ungenügende eidgenössische Tierschutzverordnung und eine beträchtliche Grauzone erlauben – leider – Haltungen, die alles andere als tiergerecht sind. Sie widersprechen eindeutig und skandalös dem übergeordneten Tierschutzgesetz. Von diesem Standpunkt aus gesehen sind die nicht beanstandeten Fälle eben dennoch problematisch. Auch der Volkswirtschaftsdirektor hilft mit beim Verdrängen der verfahrenen Situation, statt mit offenen Augen durchs Land zu gehen, und erzählt Dinge, die bei näherem Zusehen fragwürdig sind.

JAKOB MÜLLER,
Beringen